

Am Rande notiert

Wie bei einem Maschinenbauer nicht anders zu erwarten, steht in der Krippe Technisches im Mittelpunkt – Katrin Wolf sprach von MINT-basiert. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Neben Bauklötzen, Legosteinen und Puppen mit verschiedenen Hautfarben stehen für die Kinder Pappkartons mit Kleinteilen sowie magnetische Konstruktionsteile zum Spielen bereit. Doch die Kinder lernen nicht nur für eine spätere berufliche Karriere, sondern auch Alltägliches. Auf einem ausziehbaren Podest stehend können sie in die Töpfe schauen und bei der Essenszubereitung mithelfen.

Das Maskottchen der Kinderkrippe ist ein Wolf. Die Plüschtiere liegen nicht nur im Spielzimmer für den Nachwuchs bereit, sie erfreuen sich auch bei den Gästen der Einweihungsfeier großer Beliebtheit. An einer Lasermaschine konnte ein Halsband für den Plüschwolf mit einem beliebigen Namen beschriftet werden. Davor bildete sich eine längere Gästeschlange. Aus Christina Nuss' Handtasche lugten auf dem Nachhauseweg gleich zwei Wölfe. Nehmen wir an, sie waren für den familiären Nachwuchs.



Nahtlos schließt sich der Neubau (in rotes Licht getaucht) an die bisherige Montagehalle an.

Bilder: Karl-Heinz Kuball

Nachwuchsförderung in der Kita

Festakt Mit der vierten Erweiterung von Wolf Produktionssysteme in Freudenstadt übernimmt Katrin Wolf die Geschäftsführung von ihrem Vater. Von Dunja Bernhard



Oberbürgermeister Julian Osswald erinnerte sich daran, dass das Unternehmen Wolf zu Beginn seiner Amtszeit 2008 keinen Empfang hatte. Ernst Wolf habe die Ansicht vertreten: „Eine Produktionshalle braucht das nicht.“ Heute gibt es nicht nur einen großzügigen Empfangsraum und Ausstellungsbereich, sondern „heute habt ihr sogar eine Kita“.

Bei der Besichtigung scherzte ein Gast: „Demnächst wird der Ernst ein Seniorenheim bauen, wenn er erst in das Alter kommt. Die Kinderkrippe war die Idee von Tochter Katrin. Für sie ist dieses Angebot, Familie und Arbeit zu verbinden, sichtlich ein Herzensprojekt.“



„Als echten Glücksfall“ bezeichnete Ernst Wolf, dass Tochter Katrin Maschinenbau studiert hat und die Geschäftsführung übernimmt. Die Töchter Ines und Janna sind ebenfalls Gesellschafter. Er könne jetzt den gepflegten Rückzug antreten und seine Zeit den Dingen widmen, die Spaß machen, sagte er. Technische Entwicklungen statt Personalentscheidungen.

Die einstige Sackgasse, die zu den Parkplätzen hinter dem Gebäude führte, ist nun zu einer Ringstraße erweitert. Zudem entstanden weitere 60 Stellplätze. OB Osswald erzählte, dass er die Straße sehr gut kenne. Auf dem Privatgelände übe er mit seinem jüngsten Sohn für den Führerschein – mit Erfolg, wie er sagte.

Er befürchte, sagte der OB, wenn Ernst Wolf jetzt noch mehr Zeit habe, sich auf den Kreistag vorzubereiten, dass seine Statements noch passgenauer kommen und die Sitzungen noch länger werden. „Da müssen wir uns als Kommunale überlegen, was wir dem entgegenzusetzen haben.“ *dun*



Kartons und Overhead-Projektor sind Teile des Spielangebots in der neuen Kita, die im vierten Erweiterungsabschnitt untergebracht ist.

Das Dr. Ernst Wolf und Tochter Katrin ein eingespieltes Team sind, machten sie in ihrer Begrüßung deutlich. Wie beim Pingpong warfen sie sich die Rednerbälle zu.

„Vor 30 Jahren war hier grüne Wiese“, sagte Ernst Wolf auf der Bühne des neuen Anbaus stehend. „Fuchs und Hase sagten sich hier ‚Gute Nacht‘, bis der Wolf kam.“ Nun stehe dort ein „schwäbischer Musterbetrieb“.

Das einst 40 Meter lange Firmengebäude ist mit der vierten Erweiterung auf 145 Meter angewachsen. Das entspricht der Entfernung von der Stadtkirche bis zur Venus, berichtete Katrin Wolf. Jetzt sei eine Größe erreicht, mit der 100 komplexe Sondermaschinen pro Jahr gefertigt werden können, berichtete der Vater. Bei jeder Erweiterung sei die nächste gleich mitgedacht worden.

Die Entscheidung über die nächste dürfte seiner Tochter obliegen, die seit diesem Monat die Geschäftsführung übernommen hat, wie der Vater stolz bekanntgab. Die Maschinenbau-Ingenieurin ist im Betrieb aufgewachsen. „Ich habe mit Kartons und Kabeln gespielt“, berichtete sie am Samstagabend. „Das hat mich geprägt.“ So war es ihr ein großes Anliegen, dass die Krippe mitten im Gebäude liegt (siehe auch „Am Rande notiert“). „Die Kinder sind Teil der Firma.“ Von den zehn Plätzen sind derzeit allerdings nur zwei durch Kinder von Mitarbeitenden belegt. Die Kita ist Teil der städtischen Kindergartenplanung.

Ein weniger erfreuliches Thema bei der vierten Erweiterung war der Lombach, der verlegt werden musste. „Eigentlich eine unmögliche Geschichte in Deutschland“, sagte Ernst Wolf. Das es doch möglich gemacht worden sei, „ist die Stärke des ländlichen Raums“. Es sei eine pragmatische

Lösung gefunden worden. Mancher Gast mag sich gedacht haben: Eine Betriebserweiterung in diesen Zeiten, und das bei einem Unternehmen, das seine Produkte vor allem exportiert? „Bei Wolf ist es Tradition, dass in wirtschaftliche Krisen hinein erweitert wurde“, berichtete Ernst Wolf. Mit der erweiterten und mit einem größeren Wirkungsgrad versehenen PV-Anlage auf dem Dach sei das Unternehmen beim Strom autark.

„So eine Firmenübergabe ist wie ein Sechser im Lotto mit Superzahl und Jackpot.“

Julian Osswald, Oberbürgermeister

Die frische Geschäftsführerin freut sich darauf, weitere neue Ideen umsetzen zu können und dabei die Erfahrung ihres Vaters an der Seite zu haben. „Die Auftragsbücher sind voll.“ Pläne für die nächste Erweiterung liegen bereits in der Schublade. „Wir sehen uns spätestens in der nächsten Wirtschaftskrise“, sagte Katrin Wolf lachend.

Das war „Großer Bahnhof“ für die Einweihung einer vierten Erweiterung, möchte man sagen. Zwar waren nur wenige Kunden gekommen, weil sie zumeist im Ausland sitzen, aber Kreistags- und Gemeinderatsmitglieder, Rotarier, Mitarbeitende, Eltern von Krippenkindern, Architekt Siegfried Schmelzle sowie Familie und Freunde waren zahlreich erschienen. Und die kommunalpolitische Prominenz.

Landrat Dr. Klaus Michael Rückert gratulierte zum Generationenwechsel. „Selbst in gutausgestatteten Unternehmen kann es alle 25 bis 30 Jahre brenzlich werden.“ Zur Verlegung des Lombachs sag-



Generationenwechsel: Dr. Ernst Wolf gibt die Geschäftsführung an Tochter Katrin Wolf weiter. Sie sind ein eingespieltes Team.

te er: Das Landratsamt „versucht, die durchgeknallten Verordnungen und Erlasse [von Land und Bund] so anzuwenden, dass Innovation und Entwicklung möglich ist“. Wer sich diese Bürokratie ausgedacht habe, habe noch nie an der Basis gearbeitet. „Wenn Kretschmann den angekündigten Bürokratieabbau hinkriegt, werde ich ihn bis an mein Berufende loben“, sagte der Landrat. „Und alle wissen, dass ich wirklich kein Grüner bin.“

Die Firma Wolf erhielt für den Anbau eine Förderung aus dem Landes-Programm „Spitze auf dem Land“. Das Landratsamt hatte das Unternehmen für den Förderpotopf vorgeschlagen. Bei der Besichtigung des Unternehmens, das einen „großartigen Workflow mit Monitoring und Controlling“ habe, sei ihm klar geworden, warum Ernst Wolf im Kreistag so sei, wie er sei. „Sie können mich und die Verwaltung ganz schön Nerven kosten.“ Wolf habe das unternehmerische Feuer in sich und sehe, wie Abläufe anders gehen könnten. „Es ist wichtig, dass wir Leute im Kreistag haben, die Verantwortung in Unternehmen haben.“ Auch wenn sie die Verwaltung vor sich hertreiben. „Wir finden gemeinsam Lösungen.“

Oberbürgermeister Julian Osswald berichtete, dass im Gemeinderat immer mal wieder die Frage aufkommen sei, ob Wolf die für Erweiterungen reservierte Fläche wirklich bis ganz hinten brauche. Wenn's im Stadtsäckel mal wieder eng gewesen sei, habe er seinen Kreistagskollegen gefragt: „Kannst du mal wieder ein Stück kaufen?“ Die schwierige Topografie habe sich jetzt als Vorteil erweisen, so konnten im Untergeschoss ein Teilelager sowie die Kita entstehen, beide mit direktem Außenzugang. Wolf Produktions-

systeme sei immer etwas vorne weg gewesen, sagte der OB. „So eine Firmenübergabe ist wie ein Sechser im Lotto mit Superzahl und Jackpot.“

„Wolf trägt in der Wirtschaftskrise zum Image des Mittelstands bei.“

Claudia Gläser, IHK-Präsidentin

Die IHK-Präsidentin Claudia Gläser sagte: „Unternehmer ist keine Berufsbezeichnung, sondern eine Lebenseinstellung.“ Ernst Wolf sei ein Kümmerer. Er habe sich in unruhigen Zeiten nicht vom Kurs abbringen lassen, sondern das vom Urgroßvater gegründete Unternehmen weiterentwickelt. Das Unternehmen Wolf „trägt in der Wirtschaftskrise zum Image des Mittelstands bei“.

Zu Beginn des Abends besichtigten die Gäste Neubau und Bisheriges. An die Reden schloss sich ein beachtenswertes Konzert der Big Band des Keplergymnasiums an (Bericht folgt).

Löten und Lasern

Wolf Produktionssysteme baut nach Kundenwünschen Maschinen, die individuelle Produkte herstellen. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Lötverfahren und Laserbearbeitung. Die Einzelteile der Maschinen werden im neuen Zentrallager angeliefert und auf Zellenwagen zusammengestellt. In der Produktionshalle montieren Mitarbeitende die Einzelteile zu Maschinen – das dauert in der Regel einige Wochen. Eine Montagelinie ist rund 100 Meter lang. Im neuen Anbau erfolgt dann die Inbetriebnahme.

Radfahrer stirbt nach Autounfall

Verkehr Ein 37-Jähriger ist am Samstag bei Seewald von einem Fahrzeug erfasst worden. Der Mann wurde trotz Helm tödlich verletzt.

Seewald. Auf der B294 bei der Seewalder Teilgemeinde Urnagold hat sich am vergangenen Samstag gegen 17 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. Der 52-jährige Fahrer eines VW Up befuhr die Straße von Pforzheim kommend in Richtung Freudenstadt. Auf Höhe Urnagold übersah der VW-Fahrer einen in gleicher Richtung vor ihm fahrenden 37 Jahre alten Fahrradfahrer. Das Auto erfasste den Radler mit der rechten Seite der Fahrzeugfront.

Der Radfahrer erlitt durch den Aufprall schwere Verletzungen und wurde mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik gebracht. Dort starb der 37-Jährige in den späten Abendstunden. Zum Unfallzeitpunkt hatte der Mann einen Fahrradhelm getragen.

Die Verkehrspolizei Freudenstadt führt die weiteren Ermittlungen und wurde bei der Unfallaufnahme durch Beamte des Polizeireviere Freudenstadt unterstützt. *NC*

Betrüger unterwegs in Dornstetten

Dornstetten. Sieben Menschen sollen am Donnerstag in einem Wohngebiet in Hallwangen unterwegs gewesen sein und unter Vortäuschung einer Notlage nach Geld gebettelt haben. Eine Zeugin meldete der Polizei einen Mann, der bei ihr geklingelt habe, um nach Geld zu betteln. Polizeibeamten gelang es, einen Transporter in der Nähe des Wohngebiets ausfindig zu machen, in dem die Beamten auf sieben Leute stießen, die nun im Verdacht stehen, bandenmäßig Sammlungsbeitrag begeben zu haben. Die sieben sollen von 8 bis 15 Uhr im Wohngebiet an der Silberwaldstraße unterwegs gewesen sein. Zeugen, die den Tatverdächtigen Geld gegeben haben oder eine Personenbeschreibung machen können, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Horb unter der Rufnummer 074 51/960 zu melden.

Stadtwaldsperrung ist aufgehoben

Freudenstadt. Die Gefahrenlage durch Schneebruch hat sich entspannt. Damit können Winterwanderwege und Loipen im Stadtwald wieder genutzt werden. Wie berichtet, hatte die Verbindung aus gefrorenem Nebel, Schnee und Regen den Wäldern zugesetzt. Bei zahlreichen Bäumen brachen Äste oder Kronen ab. Einige Bäume kippten um. Durch die Temperaturen im Plusbereich sei die Schneelast größtenteils von den Bäumen, berichtet Björn Waidelich, Forstbereichsleiter Stadtwald Waidelich.

was wann wo

KINO
Subiaco Freudenstadt: 17.30 Uhr „Die stillen Trabanten“. 20 Uhr „Bones an All“. Subiaco Alpirsbach: 20 Uhr „The Menu“.

APOTHEKEN
Notdienst: Eulen-Apotheke, Baiersbronn-Mitteltal.

TREFFS/VORTRÄGE
Selbsthilfegruppe Morbus Crohn/Colitis ulcerosa: 19 Uhr Treffen im Familienzentrum, Reichstraße 16.
Kulturen-Stammtisch Dornstetten: 18.30 Uhr erstes Treffen zur Diskussion in den Räumen des Heimatmuseums in der Zehntscheuer.